



Kyff, Febr. 13, 1884. Mittwoch.

Ich habe heute, mein stiller Freund, genau eine Woche nachdem ich Ihnen die durchaus erfreulichen Erfolge der ersten Aufführung meines Stück gemeldet, habe ich selbiger als bereits vom Repertoire abgesetzt anzuzeigen, wie es läuft — einstweilen. Die kühle Haltung der Kritiken hat ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlt zu einem höchst beschränkten Haufe und entsprechenden Beifall hat es nicht mehr kommen wollen, wozu übrigens auch eine Unmenge von Torgestern (3 von der Meute allein in der nämlichen Woche) und eine gewaltige Ballflut mit beigetragen. Solches gab mir meinen recensentlichen Gönner eine erwünschte Gelegenheit das Stück abzuschlachten. Was da an Blossura geleistet worden, kann sich jedes Sachkundige leicht denken. Da wurde die Leistung selber, das 'Bekehrten' nämlich, so hingestellt als könne jeder das ohne weiteres fertig bringen. Andererseits wurde mein Euvrion belächelt, weshalb ich einem berühmten Dramatiker ins Handwerk gepfuscht, der dies wohl selber sein Stück hätte machen können, wenn er nicht, "aus leichtem rechtlichen Gründen", den Stoff ganz richtig zu einer Erzählung benutzt gehabt. Gewisserseits vermisst man in dem Drama jede Spur von Handlung, indem selbiger nur ein eintöniger Dialog zwischen je 2 Personen sei. Ferner mag man nicht einsehen, wie man für ein Stück Interesse haben könnte, das lauter Männer und nur ein Paar alte Weiber habe. Schliesslich kommt, von einer andern Seite her, das Dargestellte sei im höchsten Grade peinlich

und betriebe Verhältnisse für die man sich unmöglich interessieren kann, zudem
comangele das Ganze jeden tieferen Gehalt und die lebendige Charakteristik.
— So geht das fort, in bloßen Behauptungen auszuweichen, aber zum Ge-
heim alles Dieses, bei denen das Schrift. hier wie in Kunst gestanden und deren
ganzes Könnens- und Vertheilshorizont lediglich von den Zeitungen begrenzt
und bestimmt wird. Einen einzigen Nothteil hat mir all meine Mühen
eingebracht, und deren schlage ich nicht gering an: ich habe meinem
lieben Anton Franck zu einem künstlerischen Anschein verholpen, der
nunmehr ihm auf seiner Bahn von wesentlichen Bedeutung sein wird. Er hat
aber auch den Einsatz so brav gegeben, dass ich gewollt, Sie selbst
mühten ihn gesehen haben, um Ihre Freude daran zu haben. Die
schwierige Scene auf der Höhe, wo er sein Leben schildert, gelang ihm prächt-
tig, und jedes Mal hat es auch mich und jeden, der noch Sinn für
Poesie hat, das mächtigsten Eindruck geübt. Genüchtet war es vor-
trefflich in der grossen Scene mit dem Jharre, das übrigens auch sehr
gut gegeben wurde. Aber auch im Ubrigen waren Beide durchaus
anerkanntswürdig in ihren Leistungen. Das sonstige Spiel war gewissenshaft
und ging gut zusammen, so dass eine stattliche Reihe guter Häuser
unbedingt zu erwarten stand. Aber die geistige Geruchsmark im
Publikum zeigt zum fatalen Realismus, wo man seine hohe Welttäg-
lichkeit in der ganzen Form ihrer jämmerlichen Paralyse wieder
sehen will, und so wird Dichtung unvermeidlich das Aechtenbrüdel.

Was fangen wir aber nun an? — Der Punkt mehr als je an Stockholm und
die Anfragen von dort entgegen, obwohl ich es für weniger gut halten, das
Ding dort noch in Laufe des Jahres zu verschieben, da es gar zu sehr
an das Besondere geknüpft würde, was immer beendlich bleibt. Es ist aber
eine andere Frage mit zu erwägen. Sollen wir das Stück so belassen oder
auf das Einschmuggeln eines Liebeshandels, dessen es freilich sehr gut ent-
behren kann als eine Hilfsvorkehrung betrachten? Selbstverständlich
kann dies nie und nimmer der Lissam gelten. Das eben macht die Eigen-
art und die poetische Bedeutung dieses Lissam aus, dass es in gleicher Be-
ziehung "Lissam" ist: die Entdeckung seines Charakters ist von Anfang an,
wie Sie es dargestellt, vollkommen folgerichtig und von einer kräftigen Wir-
kung. Was für das Problem selber an Liebe erforderlich, wird ja durch das
erkundvolle Verhalten des betreffenden Eltern hinlänglich geliefert, und
eben dies wirft seinen dunklen Schatten auf den Fidelellen. Dadurch
gerade wurde es ja dem was es ist, ward es von der Gemeinschaft seiner
Mitmenschen entfernt und somit auch von der Liebe selbst. Seine völlige
Isolierung gerade macht ihn und sein Geschick so rührend und ergreifend.
Nach der Seite hin ist nichts zu ändern. Auch für eine halbe Liebe —
dass irgend eine Person sich in ihn vergafft und die betreffende Na-
tur etwa deshalb das Fortleben des Lissam befruchtete, möchte ich nicht
stimmen. Es bleiben nur zwei Dummheit: entweder auf das von Ihnen
bedachte Motiv der Mütterlichkeit zurück zu kommen und davon die

Konstatierung der Güterthopfer Galanterie des Hochwürdigsten zu knüpfen, oder aber das Ver-
hältnis vom Formel mit der Natur, fortwährend als Nebenmotiv beibehalten und das ei-
gentliche mit der Hauptsituation verbinden, dem Zurechnen deutlich vorzuführen.
Im Grunde handelt es sich ja um ein bloßes Vorurtheil, aber das Vorurtheil
ist in Nordländern, so sehr sie sich auf ihre angebliche Weltklugheit
berufen, ein sehr wesentliches Element, und vielleicht dürfte es genügen, wenn
diese Concession ins Auge zu fassen, um nicht eine Ablehnung des Buchs
— sowohl in Betreff der Norddeutschland — zu gewärtigen und damit
den Recensenten hier noch mehr Recht zu geben. Glückt es uns dort,
so könnte an eine Wiederaufnahme hier sehr gut gedacht werden, und
das wäre mir schon wegen der verdienstlichen Leistung Franks von erhebli-
chem Belang. Ich muss jedoch hinzufügen, dass die Critiken über den Worth
unseres Buchs als solchem Zurechnen als getheilt zu bezeichnen sind
und dass selbst gerade wegen seiner Originalität und strengen
Sorgfältigkeit bei allen einem Beifall gefunden, die es bei der ersten
Anführung mit großem Interesse gesehen. Auch dürfte dürfte in der
Poesie kaum werden, jedoch mit weniger Nachdruck, weil es zu einem
ausgewählten Kreise wahrhaft Gebildeter spricht, die heutzutage wohl
nirgend in der Mehrheit und leider auch nicht mehr ausschlaggebend
sind. Das mein lieber Freund ist die Sache, die von Ihnen so
glücklich vorgeht als handle es sich um ein uns ganz fremdes Werk.
Überlegen Sie sich meine Vorlesung und geben Sie möglichst bald
Bescheid. Ich bin
Ihrer
getreuer
Wilh. B.